

LANDTAG DES
FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

P



JAHRESBERICHT 2020

**DER DELEGATION FÜR DIE
INTERNATIONALE PARLAMENTARISCHE
BODENSEE-KONFERENZ (IPBK)**

Internationale Parlamentarische Bodensee-Konferenz (IPBK)

Die Internationale Parlamentarische Bodensee-Konferenz (IPBK) ist neben der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und dem Bodenseerat ein Gremium, das sich auf der Ebene der Abgeordneten der Länder und Kantone des Bodenseeraums der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit widmet.

Die IPBK, deren konstituierende Sitzung am 17. Juni 1994 in Bregenz stattfand, ist ein kooperativer Zusammenschluss der an den Bodensee angrenzenden und mit ihm verbundenen Länder und Kantone Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, Appenzell Ausserrrhoden, Appenzell Innerrhoden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Zürich und Fürstentum Liechtenstein.

Das Fürstentum Liechtenstein wurde Ende 1998, gleichzeitig mit dem Kanton Zürich, in die Internationale Parlamentarische Bodensee-Konferenz aufgenommen.

Ziel und Aufgabe der Zusammenarbeit der Parlamentsvertreter der Bundesländer und Kantone im Bodenseegebiet besteht darin, gemeinsame grenzüberschreitende Probleme in einem ständigen Informations- und Meinungsaustausch zu erörtern. Jedes Land und jeder Kanton der IPBK kann maximal vier Mitglieder des Parlaments zur Mitwirkung in die Kommission entsenden.

Gemäss den Verfahrensregeln findet auch jeweils ein Informationsaustausch zwischen der IPBK und der IBK (eine Organisation auf Regierungsebene) statt. Dieser erfolgt durch einen mündlichen Bericht eines Vertreters der IBK an den Sitzungen der IPBK. Seit dem Jahr 2000 wird auch über die Tätigkeiten des Bodenseerates – ein auf privater Basis bestehendes Gremium mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur der Bodenseeregion – orientiert. Auch der Internationale Städtebund informiert regelmässig anlässlich der IPBK-Tagungen.

Die IPBK tritt für gewöhnlich zweimal jährlich unter dem Vorsitz des gastgebenden Kantons oder Landes zusammen. Es sind dies die Frühjahrs- und die Herbsttagung. Der Vorsitz erstreckt sich jeweils über die Dauer von einem Jahr. 2020 führte das Land Vorarlberg den Vorsitz, 2021 wird ihn der Kanton St. Gallen innehaben. Zudem findet einmal im Jahr eine Präsidentenkonferenz statt.

Am 1. Januar 2017 trat das revidierte IPBK-Statut in Kraft. Gemäss dem neuen Statut besteht der Steuerungsausschuss der IPBK, um die Kontinuität zu gewährleisten, jeweils aus den drei Mitgliedsländern bzw. Mitgliedskantonen, welche a) den Vorsitz im aktuellen Jahr innehaben, b) im Jahr davor den Vorsitz innehatten und c) im Folgejahr den Vorsitz innehaben werden. Liechtenstein schied deshalb per Ende 2018 aus dem Steuerungsausschuss aus.

Beschrieb der Tätigkeiten der IPBK:

„In der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK) treffen sich die Präsidentinnen und Präsidenten sowie Abgeordnete der Landtage von Baden-Württemberg, Bayern, Liechtenstein und Vorarlberg sowie der Kantonsparlamente von Appenzell Ausserrrhoden, Appenzell Innerrhoden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich zu zwei jährlichen Konferenzen. Zusätzlich findet ein jährliches Treffen der Landtags- bzw.

Kantonsratspräsidenten statt. Jedes Jahr wechselt der Vorsitz und damit auch der Austragungsort der halbjährlichen Sitzungen. Die Sitzungen und die zu behandelnden Geschäfte werden jeweils vom Steuerungsausschuss, bestehend aus dem Vorsitz, dem letztjährigen und zukünftigen Vorsitzland oder -kanton, vorbereitet. Die IPBK hat zum Ziel, die Anliegen der Bevölkerung im Bodenseeraum aufzunehmen, die Standortattraktivität der Region zu erhöhen und die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig zu sichern. Ausserdem fördert die IPBK den Meinungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Parlamenten und den Regierungen. Die IPBK behandelt Themen der gesamten Bodenseeregion wie Bildung, Energie, Forschung, Gesundheit, Gewässerschutz, Kultur, Sicherheit, Soziales, Tourismus, Umwelt, Wirtschaft und Arbeit oder Verkehr. Es können Arbeitsgruppen eingesetzt werden, die der Konferenz Bericht erstatten und allenfalls eine Resolution vorschlagen. Mit der wichtigsten Partnerorganisation der IPBK, der IBK, wurde im Jahr 2018 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Titel "Gemeinsame Erklärung zur zukunftsorientierten und nachhaltigen Entwicklung der Bodenseeregion" abgeschlossen. Darin erklären die beiden Gremien ihre Absicht, sich gemeinsam für die Umsetzung der Ziele des Leitbilds der IBK für die Bodenseeregion einzusetzen. Dazu tauschen sie sich regelmässig aus und stimmen ihre Aktivitäten aufeinander ab.“

Die Liechtensteinische Delegation wurde im Berichtsjahr von Landtagspräsident Albert Frick, den Abgeordneten Violanda Lanter-Koller und Patrick Risch und vom stellvertretenden Abgeordneten Ado Vogt gebildet.

Absage der Frühjahrskonferenz aufgrund der Corona Pandemie

Aufgrund der Corona Pandemie wurde die Frühjahrskonferenz abgesagt.

54. Sitzung der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK)

Die Herbsttagung der IPBK (54. Sitzung) fand am 16. Oktober im Sternensaal in Schruns statt. Aufgrund der Corona Pandemie und der abermals steigenden Fallzahlen verzichtete die liechtensteinische Delegation auf eine Teilnahme. Vorarlbergs Landtagspräsident Harald Sonderegger leitete die Sitzung. Die folgenden Themen standen an der 54. Sitzung im Mittelpunkt: Informationen über den Konferenzort; Informationen aus der IBK; Wasserkraft in Vorarlberg; Grenzüberschreitende Verständigung der Polizei im Fall von Not- und Unfällen auf dem Rhein; Baustoffgewinnung bzw. Verkauf und Export von Kies im Bodenseeraum; Resolution "Grenzüberschreitende Pandemieplanung und koordiniertes Vorgehen im Bodenseeraum"; Bericht der Arbeitsgruppe Fluglärm; Informationen und allfällige Anträge aus dem Steuerungsausschuss; Informationen des Internationalen Städtebundes Bodensee; Öffentlicher Personennahverkehr in Vorarlberg.

Resolution der Parlamentsversammlung der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz „Grenzüberschreitende Pandemieplanung und koordiniertes Vorgehen im Bodenseeraum“ 16.10.2020:

«Die Covid-19-Pandemie hat uns im heurigen Frühjahr als Länder, als Kantone und vor allem als Region vor Herausforderungen ungeahnten Ausmaßes gestellt. Der Lockdown mit den Grenzschließungen hat uns vor Augen geführt, wie verbunden und verwoben wir in unserer Bodenseeregion sind – wirtschaftlich, gesellschaftlich und emotional. Diese

Erfahrungen haben uns im Wunsch geeint, eine zweite temporäre Grenzschießung zu vermeiden. Einig ist sich die Region auch darüber, allfälligen regionalen oder lokalen Covid-19-Clustern möglichst mit regionalen bzw. lokalen Maßnahmen zu begegnen. Das in der Bevölkerung der gesamten Region vorhandene hohe Ausmaß an Eigenverantwortung, Verständnis und Disziplin im Umgang mit den verordneten Maßnahmen, nährt die Hoffnung, dass ein zweiter Lockdown trotz der wieder gestiegenen Herausforderungen vermieden werden kann. Die IBK-RegierungsvertreterInnen haben als Ergebnis ihres Strategiegesprächs am 24. Juni 2020 einen Sechs-Punkte-Beschluss zur Grenzüberschreitenden Pandemieplanung und zum koordinierten Vorgehen im Bodenseeraum gefasst. Zentrale Punkte dabei sind - die Beauftragung der Kommission Gesundheit mit der Entwicklung eines entsprechenden Konzeptes für die Region und - die Absicht, die Krise als Chance für eine noch engere Zusammenarbeit zu nutzen und die Krisenreaktionsfähigkeit der IBK in der Zwischenevaluierung der IBK-Strategie zu behandeln. Die Parlamentsversammlung der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz unterstützt diesen Sechs-Punkte-Beschluss ausdrücklich und sagt der IBK ihre volle Unterstützung in der Umsetzung des Konzeptes zu. Mit Blick auf künftige Infektions- und Krisenlagen appelliert die Parlamentsversammlung der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz an die nationalen Regierungen in Berlin, Bern, Liechtenstein und Wien, bei ihren Überlegungen und der Erlassung rechtlicher Regelungen im Zusammenhang mit pandemiebedingten Maßnahmen die besondere Situation der Grenzregionen zu bedenken und das Anliegen der grenzüberschreitenden Pandemie- und Maßnahmenplanung sowie ein koordiniertes Vorgehen in der Region mit entsprechenden Ressourcen zu unterstützen. Konkret wird ersucht:

- pauschale Grenzschießungen tunlichst zu vermeiden.
- die IBK-Kommission Gesundheit und Soziales als überregionale Drehscheibe (Sharepoint) einzusetzen, um den ständigen Expertenaustausch in der Region sicherzustellen und bei Bedarf zügig abgestimmte Maßnahmen setzen zu können.
- im Falle unvermeidbarer Ein-/Ausreisebeschränkungen deutliche Erleichterungen auch für unverheiratete Personen in Lebensgemeinschaften, für PendlerInnen sowie im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr vorzusehen.
- Verbindungen des grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNVs) auch in Krisensituationen möglichst umfassend aufrecht zu erhalten.
- die Kommunikation der im Bodenseeraum geltenden Pandemieregulungen zu intensivieren.
- ein Testkonzept für Urlaubsreisende mit entsprechend ausreichender Testkapazität zu entwickeln.
- die Zusammenarbeit in den Bereichen Gesundheits- und Katastrophenschutz über die aktuelle Pandemie hinaus in der Bodenseeregion zu intensivieren.

Die Parlamentsversammlung der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz ersucht die in der grenzüberschreitenden Pandemieplanung federführende IBK-Kommission Gesundheit und Soziales um regelmäßige Information über den Stand der Pandemie-

und Maßnahmenplanung sowie allenfalls getroffene Maßnahmen an den jeweiligen Vorsitz der IPBK.»

Präsidentenkonferenz vom 19. Juni 2020 in Bregenz

Das jährliche Treffen der Präsidentinnen und Präsidenten der IPBK-Mitglieder fand im Berichtsjahr am 19. Juni im Landhaus in Bregenz statt. Landtagspräsident Albert Frick vertrat dabei den Landtag des Fürstentums Liechtenstein. Im Fokus des Treffens standen die universitäre Bildung und die Öffnung der Grenzen nach der 1. Welle der Pandemie in der Vier-Länder-Bodenseeregion. Viel Raum wurde dem Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmerländern und -kantonen bezüglich der Bewältigung der 1. Welle der Pandemie eingeräumt. Landtagspräsident Albert Frick informierte u.a. über die Massnahmen, mit denen der parlamentarische Betrieb in Liechtenstein aufrechterhalten werden konnte. Diese Treffen dienen zum einen der Pflege von bestehenden und zum anderen dem Knüpfen von neuen Kontakten sowie dem Ausbau des Netzwerkes innerhalb der Bodenseeregion.

Zusätzliche Informationen und Dokumente

Zusätzliche Informationen und Dokumente (bspw. Protokolle der Sitzungen des Steuerungsausschusses) können beim Parlamentsdienst und insbesondere auf der Homepage der IPBK www.bodenseeparlamente.org eingesehen werden.

Kostenaufstellung

Kosten der IPBK-Delegation (Pauschalen, Sitzungsgelder, Reise- und Übernachtungskosten):

CHF 14'600.--

Vaduz, im Januar 2021/PP

Albert Frick
Landtagspräsident und Delegationsleiter